



Interessante und unterhaltsame Referenten waren wieder beim Netzwerk Partnertag vertreten (v. l.): Lothar Hein, Technischer Leiter und Prokurist bei der Pforzheimer Bau und Grund GmbH, Dr. Oliver Haas von der Corporate Happiness GmbH, der frühere Fußballprofi Erik Meijer und Organisator Oliver Frey.

Anregendes Netzwerk

Heidenheim Ein mitreißendes Programm hat Oliver Frey bei seinem 7. Netzwerk Partnertag Anfang Februar im beschaulichen Heidenheim bieten können. **Bauelement & Technik** war dabei und berichtet für Sie über den informativen Tag mit Vorträgen, begleitender Zuliefererausstellung und 180 Teilnehmern. Im Mittelpunkt stand erneut das Netzwerken.

Silke Koppers

Mit dem Unternehmer, Musiker und Extremsportler Joey Kelly und dem Ex-Fußballprofi Erik Meijer hatte Frey zwei echte Kracher im Vortragsprogramm. Kelly zeigte in Bildern seine sportlichen „Tortouren“ wie die acht Iron-Man-Läufe in einem Jahr. Auch die Prägung durch die familiäre und musikalische Zeit mit der Kelly Family schilderte er auf unterhaltsame Art und Weise. Zudem teilte er das ein oder andere Geheimnis seines Erfolges mit dem Publikum: „Wenn du Glaubwürdigkeit und Vertrauen schaffst, hilft dir jeder Mensch“, diese Erkenntnis zog Kelly aus seiner Glücksklee-Challenge in den USA, bei der er durch den Verkauf von selbstgebastelten vierblättrigen Kleeblättern sich eine Tour quer durch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten finanzierte. Zudem hat man selten jemand

so erfrischend von seinem Scheitern erzählen hören, wie Kelly von seinem ersten Triathlon, den er in voller Selbstüberschätzung ohne jegliches Training im Vorfeld angetreten hatte. Die Konsequenz des Ganzen: kein Training ohne Ziel. Ein „einfach nur so“ gibt es bei Joey Kelly nicht. „Wir setzen uns oft Grenzen, die gar nicht da sind“, gab der musikalische Extremsportler zu bedenken und bezog dies nicht nur auf die sportliche Leistungsfähigkeit, sondern auch auf das Zeitmanagement vieler Menschen.

Fußballerische Parodien

Wer bei Joey Kelly schon viel gelacht hat, kam bei Erik Meijer voll auf seine Kosten. Der frühere Fußballprofi, der unter anderem bei Bayer

Leverkusen und dem HSV gespielt hat, erklärte mit seinem niedlichen niederländischen Akzent dem deutschen Publikum Fußball. Anhand der Stationen seiner Karriere mit all ihren lustigen Episoden und seinen parodistischen Schilderungen von Trainern (unter anderem Christoph Daum) und Mitspielern (wie Ulf Kirsten) verdeutlichte er, dass man alles, was man beruflich tut, mit Liebe und Leidenschaft tun sollte. Zudem schaffte Meijer etwas, das bislang noch nicht vorkam: Erstmals in den sieben Jahren der Veranstaltung wurde überzogen, weil Meijers leidenschaftliche Erzählungen 15 Minuten mehr Zeit in Anspruch nahmen als geplant. Aber das Publikum konnte gut damit leben und zeigte sich begeistert von der Energie des Niederländers, die regelrecht den Saal flutete. Derzeit trainiert er für einen Triathlon: „Du wirst 50 und denkst: Scheiße. Was machst Du jetzt? Kaufst Du Dir ein Motorrad? Nein. Tauschst Du Deine Frau gegen eine Freundin? Nein, ich bin seit 32 Jahren mit meiner Frau zusammen, die auch mein Freund ist – das wäre also blöd. Also blieb nur der Triathlon“, witzelte der 1,90 Meter große Hüne.

Doch so unterhaltsam diese beiden Beiträge waren, die eigentliche Tiefe brachten andere ins Programm. Zu ihnen gehörte Lothar Hein, Technischer Leiter und Prokurist bei der Pforzheimer Bau und Grund GmbH. Er stellte intelligente Konzepte in der Modernisierung und im Neubau anhand von Beispielen in Pforzheim vor. Eines davon war die Modernisierung eines Mehrfamilienhauses aus dem Jahre 1972, ein ehemaliges Eisenbahnerhaus mit Mietrecht auf Lebenszeit. Vor der Sanierung beherbergte es 16 Wohnungen und eine Gewerbefläche, nachher 18 Wohnungen und ein Gewerbe. Aus 1 626 Quadratmetern wurden 1 908 Quadratmeter Fläche, unter anderem durch größere Balkone und den Aufsatz eines Penthouses' auf dem Dach. Das Gebäude verfügt über eine autarke Energieversorgung für die Heizung, die durch eine Kleinwindanlage und Sonnenkollektoren auf dem Dach gewährleistet wird. Weil die Sanierung im bewohnten Zustand erfolgen musste, wurde eine Deckenheizung installiert. Ein Punkt, aus dem man für die Zukunft gelernt hat, ist die Festverglasung in der Penthouse-Wohnung. An der Seite ohne Balkon müssen zwei Mal im Jahr Fensterputzer als Kletterer kommen. „Bei Projekten danach wurde darauf geachtet, dass die Mieter ihre Fenster immer selbst putzen können“, erläuterte Hein mit verschmitztem Lächeln. Die Fassade aus weißen Betonteilen sieht heute aus wie ein Neubau und besitzt Solarabsorber in Form eines Feinkapillarmattensystems, das die Wohnungen heizt. Das von Lothar Hein aufgezeigte Projekt sollte im Städtebau Schule machen. So ließe sich viel alter Wohnraum zukunftsweisend sanieren.

Glücklich macht erfolgreich

Über das einzigartige Wachstum durch die Potenzialentfaltung im Unternehmen referierte Dr. Oliver Haas von der Corporate Happiness GmbH. Der Unternehmer und Autor zeigte auf, dass Wertschätzung Wertschöpfung schafft. Für ihn haben Mammutbäume, Babys und Unternehmen eine gemeinsame Eigenschaft: Wachstum. Dieses sorgt im Falle der Babys und der Bäume für Freude bei anderen. Im Unternehmen sorgt Wachstum für Stress, weil Druck aufgebaut wird. Für Haas ist klar, dass erfolgreiche Menschen nicht glücklicher als andere sind, aber umgekehrt: Glückliche Menschen seien erfolgreicher, motivierter, engagierter.

Äußere Faktoren wie Geld, Kinder, Partnerschaft tragen im Durchschnitt nur zehn Prozent dazu bei, dass Menschen glücklich sind

(Happiness-Level). Doch nach einer Lohnerhöhung oder der Geburt eines Kindes komme für jeden wieder recht schnell die Anpassung an den Normalzustand. Viel mehr trage die innere Einstellung, also die eigene Haltung, zum Happiness-Level bei. Ein Mensch, der seine Haltung verändere, in dessen Leben verändere sich alles. Aber viele wissen nicht, wie man seine Haltung verändert. Er zeigte, wie: Mit einem Test im Publikum verdeutlichte er, dass nur 0,0004 Prozent von den Informationen, die täglich auf uns einprasseln, von uns wahrgenommen werden. Was wir wahrnehmen, hängt von der inneren Einstellung ab: Wer auf Glück eingestellt sei, nehme die Umwelt anders wahr als andere. Unser Gehirn lerne durch Erfahrungen, gehe Verknüpfungen ein, wenn einem emotional etwas unter die Haut geht, und je mehr Verknüpfungen man habe, um so glücklicher sei man, weil man nicht mehr unter seinen Möglichkeiten bleibe. „Sie müssen Ihre Mitarbeiter im Unternehmen fragen: Hast Du eine persönliche Vision? Wenn er erkennt, dass er in Ihrem Unternehmen einen Teil seiner Vision leben kann, wird er loyal sein. In den meisten Firmen herrscht jedoch eine Schwächenorientierung: Mitarbeiter werden nicht nach ihren Stärken eingesetzt. Wir brauchen aber eine Kultur der Begeisterung“, sagt Haas.

Ein beeindruckendes Beispiel lieferte der Unternehmer mit dem Film über die Hotelkette Upstalsboom („Der Upstalsboom Weg“, zu sehen auf Youtube): Dort wurde bis zu einer intensiven Zusammenarbeit mit Haas und seinem Unternehmen Wertschöpfung durch Ausnutzung der Mitarbeiter erreicht. Durch Schulungen, die mit einem Umdenken einhergingen, wurde die Ausnutzung durch Wertschätzung ersetzt; gelebt werde nun eine Potenzialentfaltung statt Ressourcenausnutzung. Dadurch habe sich im ersten Schritt die Krankheitsrate verbessert, und schließlich die Wirtschaftlichkeit: Der Umsatz wurde binnen drei Jahren verdoppelt.

Bei seinen Ausführungen verdeutlichte Haas auch, dass man das Verhalten von anderen Menschen nicht langfristig ändern könne. Aber an der Haltung könne man als Arbeitgeber etwas ändern, durch Inspiration. Und dann ändere der Mensch sein Verhalten automatisch – und damit von sich aus und somit langfristig. „Wenn Unternehmen sagen, dafür hätten sie weder Zeit noch Budget, dann sollten diese sich aber auch bewusst sein, dass sie kaum Mitarbeiterbindung haben – in Zeiten von Fachkräftemangel fatal“, betont der Experte. Diese Ausführungen stimmten einige Unternehmer im Publikum nachdenklich.

Oliver Frey, der als Dienstleister Fensterhersteller berät und für Austausch innerhalb der Branche sorgen will, hat damit wieder eine besondere Anregung geschaffen. Im Netzwerk entwickelt er nach eigenen Angaben erfolgsorientierte Strategien zur zukunftsorientierten und marktgerechten Unternehmensführung und diverse Kooperationsmöglichkeiten für die jeweiligen Partner. Zu den mittlerweile 86 Partnern gehören bis dato über 30 Fensterhersteller wie Hilzinger, Helmut Meeth, Gayko, Zimmermann Fenster+Türen sowie Walter Fenster+Türen. Ferner gibt es gut 40 Kooperationspartner, zu denen neben Beschlagherstellern wie Siegenia, Maco, Hautau und Winkhaus auch Fachhändler wie etwa Nüßing und Ammon zählen.

Der 8. Partnertag findet aufgrund der BAU im Januar und der R+T im Februar erst am 18. März 2021 statt. Als Referenten stehen bereits Dr. Boris Nikolai Konrad mit „Alles in meinem Kopf – die Geheimnisse unseres Gehirns“ und Winfried Schröter mit „Menschen lesen lernen“ fest. ■